

# Lokalnachrichten

» [Kultur](#) | Donnerstag, 23. Januar 2014

## Irisch und schottisch mit Herz: Tune up



**„Tune up“, ein musikalisches Familienunternehmen brachte Stimmung in die Theaterwerkstatt. Es standen zwei Generationen, die sich der irisch- und schottischen Folk-Musik verschrieben haben, auf der Bühne. Dass es mit ganzem Herzen geschieht, konnte man vom ersten Ton an erkennen.**

KONZERT (ska). Ob Reel oder Tune, Jigs, Polka oder Ballade, keine Spielweise dieser Musik ist den sieben Musikern fremd. Kaum ein Instrument, das zu dieser Art gehört, das sich nicht auf der Bühne finden lässt. Angefangen mit Schwiegersohn Sebastian Dalferth am Bass hin zu Vater Michael an Gitarre, Bouzouki, Mandoline und Gesang hin zu seiner Frau Gabriele, die außer ihrem Gesang Concertina (Handharmonika); Tin Whistle (Flöte) und Concert Flute (Querflöte) erklingen ließ. In der ersten Reihe sorgte Kevin Dalferth mit der Bodhrán einer irischen Rahmentrommel für einen guten Rhythmus. Sein Bruder Sam sorgte mit bloßen Füßen für die richtige Klangmischung und mit seiner Geige für Stimmung. Die beiden rahmten ihre Schwester Ceska ein, die mit Harfe Uilleann Pipes und Northumbrian Smallpipes und verschiedenen Flöten den Ton angab. Ein Heimspiel hatte Gitarrist und Sänger Klaus Klötzer.

Dieser sorgte mit heiteren Sprüchen für gute Laune beim Publikum. Zur Abrundung des Programms trugen die Geschichten zu den Stücken bei. So gab es am Anfang eine Ballade, in der ein junger Mann im Nebel einem Raben begegnet. Dieser prophezeit ihm, dass er seine Geliebte umbringen wird. Der junge Mann ersticht den Raben, um als sich der Nebel lichtet, zu erkennen dass es seine Geliebte war. Auch die Geschichte vom Matchmaker endet tragisch. Im Song „It wasn't the right match“ geht es um ein Mädchen, das verkuppelt werden soll. Doch weil sie einen anderen liebt, geht sie lieber ins Wasser. Hier war — pädagogisch aufbereitet — mitsingen erlaubt.

Aber auch Songs mit Happy End gaben die sieben zum Besten. Nicht nur traditionell sondern auch modern waren „Tune up“ unterwegs. So hatten sie mit „Wells for Zoe“ eine Komposition von Cathrin Polwert im Programm, die sie für eine Hilfsorganisation geschrieben hatte. „Wells (Brunnen) für Zoe“ ist eine Organisation, die in Malawi durch den Bau von Brunnen für sauberes Wasser und eine bessere Zukunft sorgt.

Aber nicht nur die gesungenen Stücke begeisterten auch „Carrys Set“ begeisterte die Zuhörer. Hier gab Ceska auf der Thin Whistle so Gas, dass man schon beim Zuhören außer Atem kam. Dies wurde vom Publikum mit tosendem Applaus quittiert. Der Funke war auf beiden Seiten übergesprungen, es entstand eine heimelige Atmosphäre im Publikum. Und die Band war dankbar, Ceska zeigte eine noch nie dagewesene zweite Tanzeinlage. Sie hatte einfach das Gefühl, dem Publikum dies schuldig zu sein, bekannte sie nach dem Konzert.

Zum Schluss wurde in der Zugabe noch die pädagogisch sinnvolle Art vorgestellt, einen Streit um Flute und Tin Whistle zu lösen: Über Kreuz spielten Gabriele und ihre Tochter an beiden Instrumenten. Gemeinsam mit dem Publikum singend verabschiedeten sich die Musiker nach zwei Stunden.